

Gerechtigkeit

1

Gerecht ist, wenn alle die gleichen Chancen haben.

2

Gerecht ist, wenn die Stärkeren größere Lasten schultern als die Schwächeren.

3

Gerechtigkeit bedeutet, dass alle ihren Beitrag entsprechend ihren Möglichkeiten leisten.

5

Es ist gerecht, wenn Leistung befördert und belohnt wird.

6

Gerecht ist, wenn alle Menschen den gleichen Anteil am gesellschaftlichen Reichtum erhalten.

4

Gerecht ist, wenn Menschen dazu befähigt werden, für sich selbst zu sorgen.

7

Gerechtigkeit bedeutet, den Schwächeren Vorteile einzuräumen.

8

Gerechtigkeit bedeutet, dass jeder das erhalten muss, was er benötigt, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Gerechtigkeit

- **Leistungsgerechtigkeit**
- **Bedarfsgerechtigkeit**
- **Egalitäre Gerechtigkeit**

Wirkung des Wandels und der Ungleichheit

Untere Mitte fühlt sich bedroht.

„Deutschland ist nicht mehr unser Land!“

Sie klammern sich an überkommene deutsche Traditionen.

Verteilungsungleichheit - Chancengleichheit

Verteilungsungleichheiten - Chancenungleichheiten

Verteilungsungleichheit - Chancengleichheit

Verteilungsungleichheit meint die ungleiche Verteilung wertvoller Ressourcen (z. B. des Einkommens), oder (un-)vorteilhafter Lebens- und Arbeitsbedingungen (z. B. ungesunde Arbeitsplätze) in der Bevölkerung insgesamt.

Mit **Chancenungleichheit** bezeichnet man die ungleichen Möglichkeiten bestimmter Bevölkerungsgruppen (zum Beispiel von Mitgliedern unterer Schichten, von Frauen oder von Migrant*innen), vorteilhafte Stellen innerhalb solcher Verteilungen zu erlangen (zum Beispiel höhere Bildungsgrade zu erreichen, hohe Einkommen zu erzielen oder in eine Führungsposition aufzurücken).

Verteilungsungleichheiten bedingen häufig Chancenungleichheiten.

Gegen soziale Ungleichheit

- 1. Würdet Ihr vorrangig gegen die Verteilungsungleichheit oder gegen die Chancenungleichheit vorgehen?**

- 2. Welche Maßnahmen würdet Ihr begrüßen?**

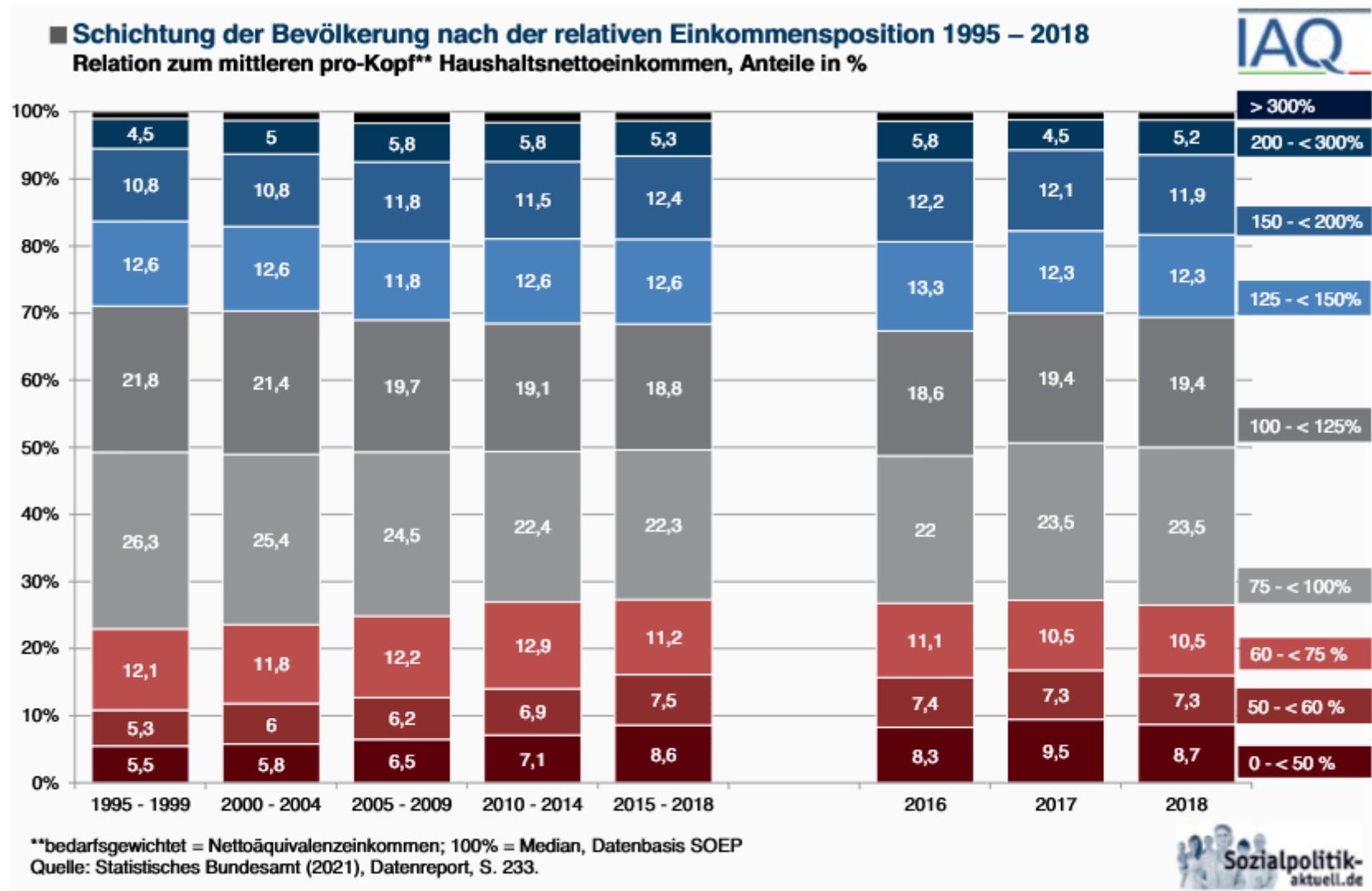


Abb. 3 „Schichtung der Bevölkerung nach der relativen Einkommensposition 1995 - 2018“ © www.sozialpolitik-aktuell.de (25.08.2021),
Quelle: Statistisches Bundesamt (2021), Datenreport, S. 233

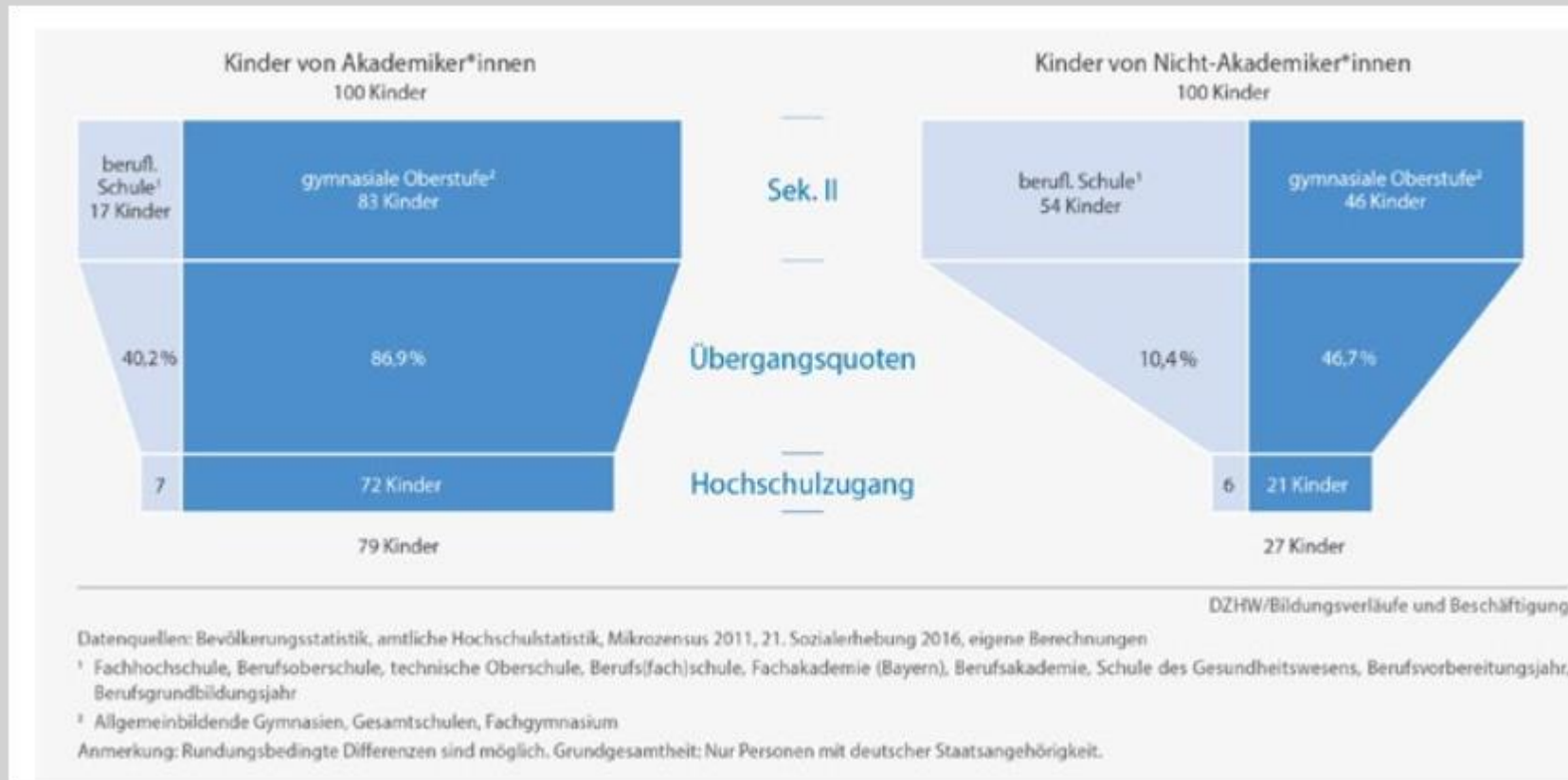


Dimensionen sozialer Ungleichheit



Abb. 2 „Entwicklung der verfügbaren Haushaltseinkommen nach Dezilen“ © aus der Veröffentlichung: „Realeinkommen steigen, Quote der Niedrigeinkommen sinkt in einzelnen Altersgruppen“, Markus M. Grabka, Jan Goebel, in: DIW Wochenbericht 87 (2020), 18, S. 320., https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.785855.de/20_18_1.pdf (25.08.2021)

Chancengleichheit



Bildungsbenachteiligung

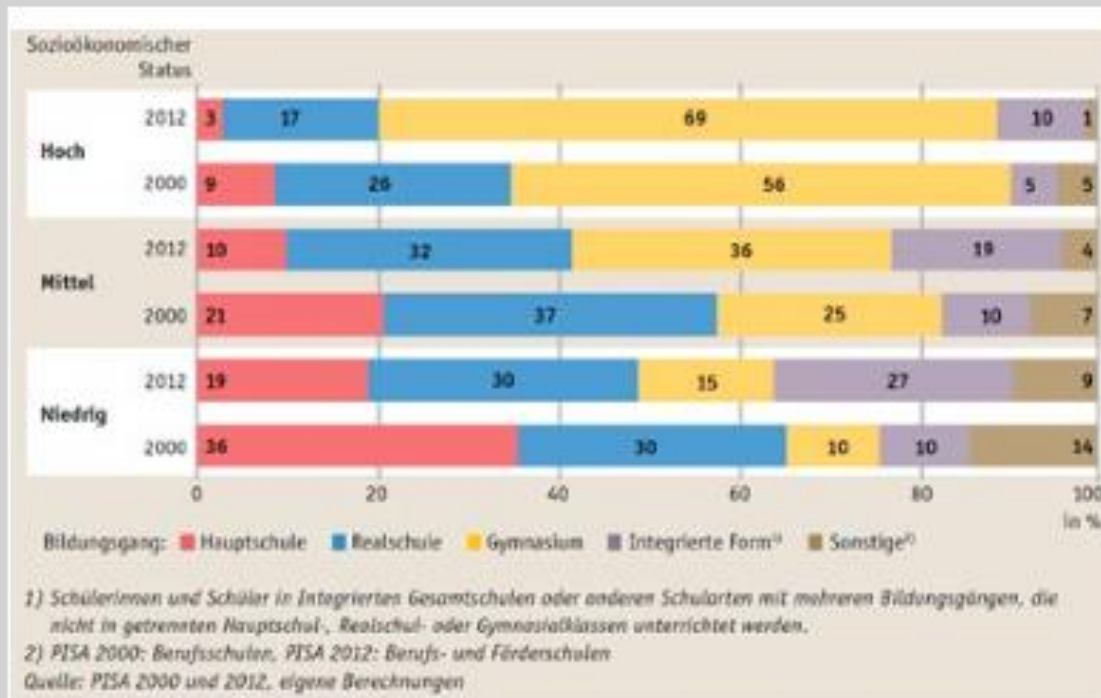


Abb. 3. Verteilung der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler auf die Bildungsgänge 2012 und 2000 nach sozioökonomischem Status (in %)*. © Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016, S. 258
<https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016>
 (06.09.2021)

i INFORMATION zu Abbildung 2

I Obere Dienstklasse

Hierzu zählen Angehörige von freien akademischen Berufen, führende Angestellte und höhere Beamtinnen und Beamte, selbstständige Unternehmer*innen mit mehr als zehn Mitarbeiter*innen und alle Hochschul- und Gymnasiallehrerinnen und -lehrer.

II Untere Dienstklasse

Zu dieser Klasse gehören Angehörige von Semiprofessionen, Angehörige des mittleren Managements, Beamtinnen und Beamte im mittleren und gehobenen Dienst und technische Angestellte mit nicht manueller Tätigkeit.

III Routinedienstleistungen in Handel und Verwaltung

Hierzu gehören klassische Büro- und Verwaltungsberufe mit Routinetätigkeiten sowie Berufe mit niedrig qualifizierten, nicht manuellen Tätigkeiten wie zum Beispiel Verkaufs- und Servicetätigkeiten. Diese Tätigkeiten erfordern oftmals keine Ausbildung.

IV Selbstständige und selbstständige Landwirte

Diese Klasse umfasst alle Selbstständigen aus manuellen Berufen mit und

ohne Mitarbeiter*innen. Freiberufler*innen werden dieser Klasse zugeordnet, wenn sie keinen hoch qualifizierten Beruf ausüben.

V-VI Facharbeiter und Arbeiter mit Leitungsfunktionen sowie Angestellte in manuellen Berufen

Die Klasse V fasst untere technische Berufe zusammen. Dazu gehören Vorarbeiter*innen, Meister*innen, Techniker*innen, die in manuelle Arbeitsprozesse eingebunden sind, sowie Aufsichtskräfte im manuellen Bereich. Zur Klasse VI gehören abhängig Beschäftigte mit manueller Tätigkeit und abgeschlossener Berufsausbildung oder vergleichbarer Qualifikation.

VII Un- und angelernte Arbeiter sowie Landarbeiter

Hierzu zählen alle un- und angelernten Berufe aus dem manuellen Bereich sowie einige Dienstleistungsberufe mit weitgehend manuellem Charakter und geringem Anforderungsniveau. Darüber hinaus werden alle gelernten und ungelernten Arbeiter*innen in der Land-, Forst- und Fischwirtschaft sowie der Jagd in dieser Klasse zusammengefasst.

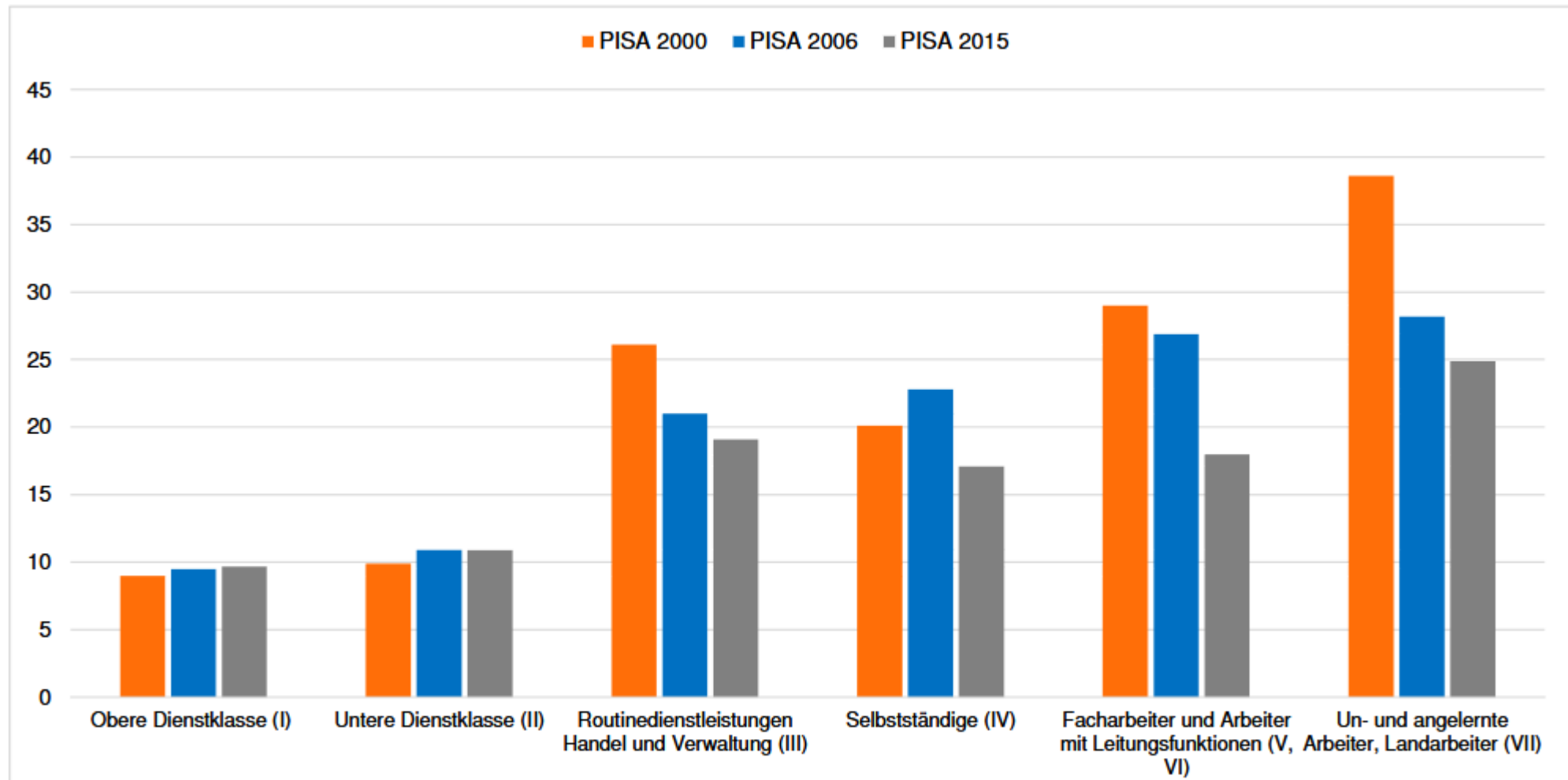
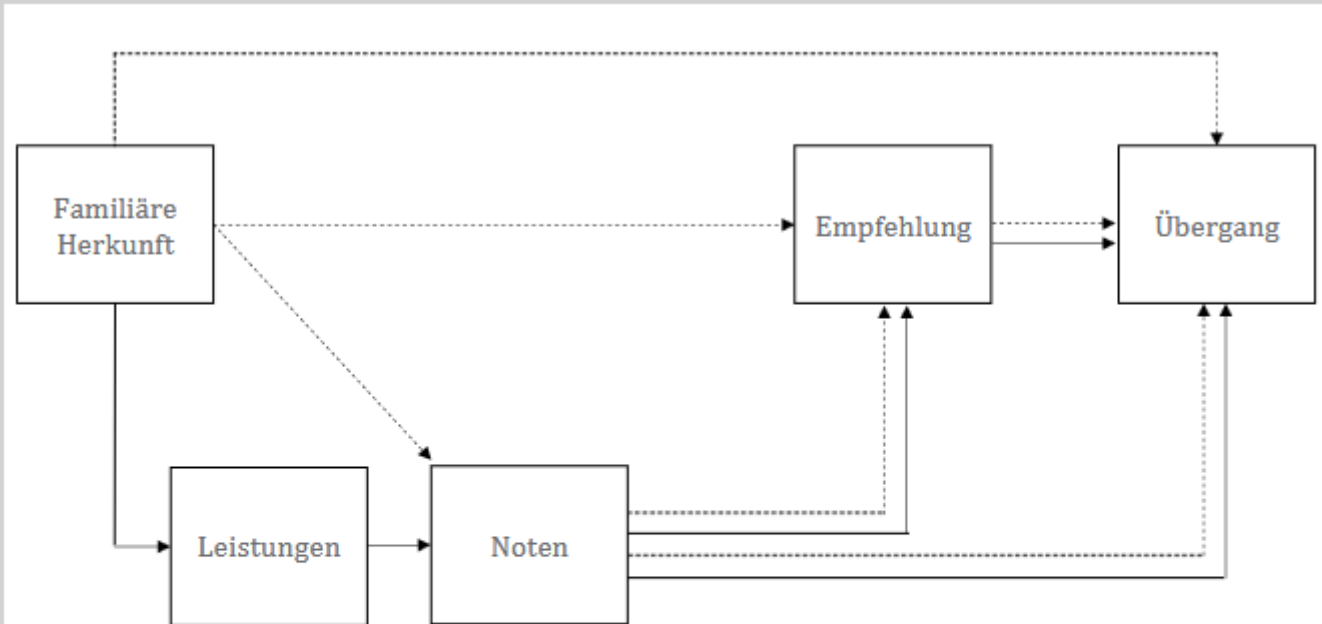


Abb. 4 „Kompetenzarme Schülerinnen und Schüler im Lesen, differenziert nach sozioökonomischem Status“ (EGP-Klasse) der Bezugsperson zwischen PISA 2000 und PISA 2015 (in %). In: Baumert/Schümer, 2001; Ehmke/Baumert, 2008; Müller/Ehmke, 2016 (vgl. Baumert/Maaz/Lühe/Schulz, 2019).

Bildungsbenachteiligung



—> Durchgezogene Pfade stellen primäre Effekte dar.
- - -> Gestrichelte Pfade stellen sekundäre Effekte dar.

Je höher der Bildungsabschluss der Eltern, desto größer ist die Chance der Kinder, auf ein Gymnasium zu wechseln, auch bei vergleichbaren Leistungen.

Abb. 6 „Primäre und sekundäre Effekte der sozialen Herkunft am Beispiel des Grundschulübergangs“ © Quelle: Baumert et al., 2010, S. 8.

Bildungsbenachteiligung

Einflussfaktoren:

1. Elternhaus, Nachbarschaft: Sozialisationsbedingungen
2. Institutionelle Merkmale des Bildungssystems
3. Übergangsentscheidungen im Bildungssystem

Chancengleichheit

Chancengleichheit - Chancengerechtigkeit

Chancengleichheit

„Diejenigen, die auf dem Schlachtfeld der Leistungsgesellschaft siegen, kehren triumphierend, aber verwundet zurück“.
(Sandel, 2020, S. 288).

„Unten“ droht den Unterlegenen in einer chancengleichen Leistungsgesellschaft, dass ihnen weder Selbstachtung noch Respekt verbleiben. Nachdem Benachteiligungen durch Vorurteile und Diskriminierungen als Entlastungsgründe kaum mehr in Frage kommen, können Erfolglose nur noch die eigene Unzulänglichkeit für ihre Misserfolge verantwortlich machen.
(Hradil, 2021, S. 16)

Leistungsgesellschaft

Welche Bedingungen muss eine gerechte Leistungsgesellschaft erfüllen?

Wenn sich in diesem, unter fairen Bedingungen gestalteten Wettbewerb einzelne Personen durch Anstrengung und Leistung einen Vorteil verschaffen, wird Ungleichheit im Ergebnis als legitim und gerecht erachtet.